



## MERSEBURG - NEUMARKTKIRCHE ST.THOMAS

Letztes Wochenende luden uns André und Maher zu einem Teilstück des Jakobswegs ein. Die beiden waren bereits 5 Tage zuvor in Görlitz mit dem Fahrrad gestartet und sind den Ökumenischen Pilgerweg über Bautzen, Königsbrück, Großhain, Wurzen, Leipzig bis nach Merseburg geradelt. Die nächsten beiden Tage sollten wir die beiden bis nach Erfurt begleiten, von wo aus dann André die restliche Strecke bis nach Vacha alleine bewältigen wollte.



Andrés Geburtstagskuchen



Erste Herberge



Ordnung



Ab ins Gebüsch!

Der Camino ist in Deutschland genauso organisiert wie in Spanien, d.h. es gibt alle 20-30km ein Refugio (Pilgerherberge), wo man gegen eine kleine Spende von rund 3-5 € nächtigen kann. Die Unterkünfte sind meist sehr einfach gehalten und reichen von einem einfachen Matratzenlager in einer Kirche oder Gemeindesaal bis hin zu einer Unterbringung bei Herbergseltern.

André und Maher schliefen in der ersten Woche abwechselnd in Refugios oder bei gutem Wetter auch im Zelt. Wir trafen die beiden am Freitagabend an der Neumarktkirche St. Thomas in Merseburg, die auch gleichzeitig als Unterkunft diente. Wir konnten unsere Schlafsäcke und Isomatten direkt im Bereich der ehemaligen Orgel ausrollen, von wo wir einen guten Blick in das Kirchenschiff und den Altarraum hatten.



Schnell fragt man sich, ob denn in den Herbergen hierzulande auch ein richtiges spanisches Refugiofeeling aufkommt? Das kann ich bejahen, denn auch in Spanien konnte ich blind in einen riesigen Schlafsaal gehen, mir ein Bett raussuchen und dann mit Sicherheit sagen, dass der nächste Bett Nachbar der lauteste Schnarcher im ganzen Raum ist. Volltreffer - auch hier war es so. Neben mir wurden die ganze Nacht hindurch ganze Wälder gefällt. Manchmal wurde heftiger, manchmal gleichmäßig, manchmal mit viel Kraft und Wucht aber auch mal mit kleinen Pausen gesägt. Zum Glück hatte ich Ohrenstöpsel mit, so dass ich die Nacht doch noch ein bisschen zum Schlafen gekommen bin.

Dazu ein Vorschlag: Wem interessieren im Personalausweis Größe, Augenfarbe, usw.? Ich bin für ein neues Feld namens Schnarcher und Nicht-Schnarcher. Vor Gemeinschaftsunterkünften müssten dann Kontrollen eingeführt werden oder Schilder nach dem Motto „Wir müssen draußen bleiben!“ aufgestellt werden. Sorry – das sind alles so Gedanken, die einem durch den Kopf gehen, wenn man versucht bei dem Lärm zu schlafen. Das waren noch die harmlosesten Gedanken.



## UNTERWEGS NACH FREYBURG

Wer sich noch an den Camino von 2003 erinnert, wird schnell fragen wie viele Pannen es mit dem Fahrrad gab. Die Frage ist berechtigt, denn im Laufe der ersten Woche ist Mahers Gepäckträger gebrochen und in der Nacht in Merseburg ist Andrés Reifen geplatzt – wahrscheinlich aufgrund der starken Erschütterungen der Schnarcherin.



Unterwegs

Doch ein Platten kommt selten allein. Nachdem Maher Luft an seinem Rad aufgepumpt hatte und wir wenige Meter bis zum Gotthardteich im Zentrum von Merseburg gerollt sind, war auch sein Hinterrad platt (Schlauch am Ventil aufgerissen). Gut, dass wir gerade einen Fahrradladen passiert hatten und dort einen Schlauch nachkaufen konnten. Leider hielt dieser neue Schlauch auch nicht lange und war aufgrund eines Einbaufehlers nach kurzer Zeit wieder platt. Also wieder zurück zum Radladen.



Abstieg nach Freyburg

Kurz vor Mittag konnte es dann wirklich losgehen. Wir verließen Merseburg durch den Stadtpark und Tierpark und fuhren entlang eines schmalen Trampelpfades durch dichtes Gebüsch und hohes Gras, bevor wir dann auf breite, teilweise betonierte / asphaltierte Feld- und Waldwege bis nach Freyburg rollten. Kurz vor Freyburg stoppten wir an einer Napoleonseiche und machten Mittag. Angeblich soll Napoleon hier durchgezogen sein und ebenfalls Rast gemacht haben.



Herbergszeichen



Steinkreuz

Freyburg war gar nicht so einfach zu erreichen, denn der Jakobsweg erreichte die Stadt oberhalb der Weinberge. Der kürzeste Weg führte über lang gezogene Stufen in mehreren Serpentina nach unten. Teile des Weges konnten befahren werden. Manchmal mussten wir tragen, schieben oder aufpassen, dass wir nicht den Hang runterfielen.

Von Freyburg führte der Weg eingebettet in Weinberge entlang der Unstrut bis nach Naumburg. Beim Zusammenfluss von Saale und Unstrut überquerten wir mit einer Fähre die Saale, um in die Stadt zu gelangen. Naumburg selber ist eine sehr schöne und interessante Stadt. Die Stadt spielte lange eine wichtige Rolle in Mitteldeutschland, bevor Leipzig ihr als Handelsplatz den Rang ablief. Es gibt eine schöne Altstadt mit zahlreichen Fachwerkhäusern und einen Dom, der besichtigt werden kann.



## ECKARTSBERGA - ERFURT

Unser Ziel für den heutigen Abend war Eckartsberga, wo wir zelten wollten. Der Weg nach Eckartsberga verlangte noch einmal alles von uns. Kurz hinter Roßbach (bei Naumburg) führte eine steile Kopfsteinpflasterstraße einen Berg hinauf. Der Weg setzte sich teilweise fort in Feldwegen mit großen Steinen oder total verschlammten Abschnitten.



Wer errät alle Zutaten?



Cafe Paul in Erfurt



Erfurter Dom



Weiter gehts ...

Erschöpft angekommen in Eckartsberga, war es nicht einfach einen geeigneten Zeltplatz zu finden, so dass wir das örtliche Refugio im Pfarramt aufsuchten, wo wir im Gemeindesaal auf Matratzen übernachten konnten. Am Abend saßen wir noch lange vor dem Pfarramt und grillten Würstchen und Steaks



und genossen einen Saale-Unstrut Weißwein, der vorzüglich geschmeckt hat. Der nächste Tag begann ohne Pannen. Kurz nach 9 Uhr folgten wir wieder der gelben Jakobsmuschel weiter nach Stedten, vorbei an Buchenwald bis nach Erfurt. Entlang des Weges gab es viele reife Obstbäume (Pflaumen, Äpfel, Birnen, ... mmmm lecker) und immer wieder kleine Dörfer, die liebevoll mit Fachwerkhäusern und kleinen Kirchen herausgeputzt sind. Ich hatte nicht gewusst, dass man auf kleinsten Straßen bzw. Feldwegen quer durch Thüringen fahren kann und dabei so viele schöne ruhige Orte besucht, die sonst kaum Beachtung finden. Deutschland ist wirklich schön.

In Erfurt, was wir am frühen Nachmittag erreichten, steuerten wir zuerst das Café Paul an der Predigerkirche an. In diesem Café sind Pilger wirklich willkommen und die Leute interessieren sich für den Weg – dazu gibt es noch einen kleinen Pilgerrabatt auf alles bestellte. Typisch spanisch – gab es einen café con leche double. Im Anschluss besuchten wir das Augustinerkloster um den Stempel in den Pilgerausweis zu bekommen und den Dom für ein obligatorisches Abschlussfoto.



André setzte in den letzten beiden Tagen den Ökumenischen Pilgerweg bis nach Vacha über Gotha und Eisenach fort. Christine, Maher und ich fuhren mit den Zug zurück nach Sachsen.

Irgendwann werde ich den Weg um ein weiteres Stück fortsetzen – vielleicht ein zweites Mal bis nach Santiago. Für mich war das Wochenende gut zum Abschalten. Arbeit Arbeit sein zu lassen. Radeln und sich treiben lassen. Am morgen nicht wissen, wo man am Abend schlafen wird.

Buen Camino



# Via Regia Camino de Santiago

17-19/08/2007

Der Ökonomische Pilgerweg in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

## GALERIE



Andrés Geburtstagskuchen



Erste Herberge



Gemütliches Abendessen vor der Neumarktkirche St. Thomas in Merseburg



Übernachtung in der Neumarktkirche St. Thomas in Merseburg mit echter Jakobsmuschel



Ordnung



Ab ins Gebüsch!



Der Pilgerweg ist nicht immer für Fahrräder geeignet



Mahers Reifen ist platt\*



Unterwegs



Abstieg nach Freyburg



Herbergszeichen



Steinkreuz



Naumburg Dom mit Domplatz



Wer errät alle Zutaten?



Einer toller Abend in der Pilgerunterkunft in Eckartsberga



Was Leckeres zwischendurch ...



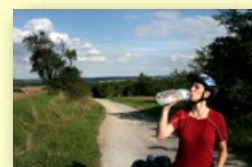
Cafe Paul in Erfurt



Erfurter Dom



Weiter gehts ...



Die so typische bezaubernde Landschaft von unterwegs